Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 5. März 2013
Ausgabe 044
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Eltern mit der Pädagogik in städtischen Kitas sehr zufrieden 4
› Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag in Stadtteilen 5
› Bebauung Nockherberg: Bevölkerung soll mitreden 6
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Pasing 6
› Gedenken zum Jahrestag der Deportation der Sinti und Roma 8
› Tag der Laien- und Hobbymusik – jetzt bewerben 8
› Filmreihe „Osteuropäisches Kino“ im Filmmuseum 9
› Lesung „Madam Bäuerin“ mit Robert Joseph Bartl 9
› Stadtmuseum: Abendkonzert mit dem Satori-Ensemble 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Ergebnisse des Forschungsprojekts „Energiegerechte Stadtentwicklung – München Freiham – Neuaubing“ im Stadtrat vorstellen 11
› Baumbestattungen 13
› Betreutes Wohnen der Arbeiterwohlfahrt in Aubing 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 6. März, 9 bis 12.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet die Regionale Wohnungsbaukonferenz. Es referieren Dr. Heike Piasecki, BulwienGesa AG *(„Entwicklungsprognosen für die Region München")*, Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk *(„Wohnungsbauprogramm der Landeshauptstadt München – Kooperationsansätze in der Region")*, Sozialreferentin Brigitte Meier *(„Soziale Aspekte des Wohnungsmarktes München")*, Thomas Karmasin, Landrat Landkreis Fürstenfeldbruck *(„Entwicklung der Siedlungsstruktur und Leitbilddiskussion auf Landkreisebene")* und Peter Kammerer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK München und Oberbayern *(„Bedeutung des Wohnungsmarktes für die wirtschaftliche Entwicklung im Großraum München")*.
Ab 11.20 Uhr diskutieren – moderiert von OB Ude – Professor Dr. Matthias Ottmann (Südhausbau), Gordona Sommer (GEWOFAG), Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Merk, Wirtschaftsreferent Dieter Reiter, der Dachauer Landrat Hansjörg Christmann, Rainer Schneider (Regionaler Planungsverband München) und Ministerialdirigent Joachim Paas (Oberste Baubehörde) die Frage „Zukunft gestalten – gemeinsam den Wohnungsbau ankurbeln!".

Wiederholung
Mittwoch, 6. März, 11 Uhr, Integrations- und Beratungszentrum Beruf Ost, Rosenheimerstraße 139 (3. Stock)
Pressekonferenz zum Thema Coaching und Berufsqualifizierung für Alleinerziehende mit Bürgermeisterin Christine Strobl, Martina Musati, Geschäftsführerin des Jobcenters München, und Claudia Thoma vom Bildungsträger IBPro. In München gibt es 26.000 Haushalte von Alleinerziehenden, von denen fast ein Drittel auf Hartz-IV-Leistungen angewiesen sind. Das vorgestellte Projekt begleitet Alleinerziehende auf dem Weg zurück in Beschäftigung.

Mittwoch, 6. März, 13 Uhr,
RegerHof, Musterbüro, 1. Obergeschoss, Welfenstraße 22
Im Rahmen des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs Nockherberg stellen Oberbürgermeister Christian Ude und Stadtbaurätin Dr. (I) Elisabeth Merk die Ergebnisse der ersten Wettbewerbsphase vor.
(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung
Mittwoch, 6. März, 19 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Zur Eröffnung der Ausstellung „AFTERMATH of art jewellery. Schmuck aus Oslo und München“ spricht Stadtrat Michael Leonhart (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, begrüßt die Gäste. Sigurd Bronger aus Oslo gibt eine Einführung in das Thema.

Freitag, 8. März, 10.30 Uhr, Clearinghaus Großhaderner Straße 60
Zur Eröffnung des Clearinghauses Großhaderner Straße sprechen Stadträtin Gülseren Demirel (Bündnis 90/Die Grünen) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Angelika Simeth, Vertreterin der Sozialreferentin, Stefan Guffart, Mitglied des Vorstandes des Internationalen Bundes, und Dietmar Bock, Geschäftsführer der GWG. Clearinghäuser sind ein wichtiger Bestandteil des Notunterbringungssystems für akut wohnungslose Bürgerinnen und Bürger in München. Das Clearinghaus an der Großhaderner Straße verfügt über insgesamt 30 vollmöblierte Wohnungen in unterschiedlichen Größen, in denen bis zu 75 Personen wohnen können.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 12. März, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 12. März, 19.30 Uhr,
Palais Dürckheim, Türkenstraße 4 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 12. März, 19.30 Uhr,
Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 14 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark) mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.

Dienstag, 12. März, 20 Uhr,
Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 14 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark).

Dienstag, 12. März, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Bürgerheim", Bergmannstraße 33 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Ludwig Wörner statt.

Dienstag, 12. März, 19.30 Uhr,
Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 12. März, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, „Gepäckhalle", Giesinger Bahnhofplatz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing - Fasangarten). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Horst Walter statt.

Dienstag, 12. März, 19 Uhr,
Vereinsheim, Eversbuschstraße 161 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach - Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

Dienstag, 12. März, 19 Uhr,
Pfarrsaal Kapernaumkirche, Joseph-Seifried-Straße 27 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

Dienstag, 12. März, 19.30 Uhr,
Pfarrsaal Kapernaumkirche, Joseph-Seifried-Straße 27 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl).

Meldungen

Eltern mit der Pädagogik in städtischen Kitas sehr zufrieden
(5.3.2013) 89 Prozent der Eltern sind mit dem pädagogischen Angebot und der Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen zufrieden. Dies ergab eine Elternbefragung, die das Referat für Bildung und Sport 2012 durchgeführt hat. Der Fragebogen, der sich an die Eltern von Kindern in

Kinderkrippen, Kindergärten, Horten und Häusern für Kinder richtet, umfasst Themenbereiche wie Pädagogik, Elternarbeit, Verpflegung und Gebühren.
Neben der hohen Zustimmung beim pädagogischen Angebot zeigten sich auch 89 Prozent der Eltern bei der Zusammenarbeit mit den Einrichtungen zufrieden und 95 Prozent bei den Rahmenbedingungen. 94 Prozent der Kinder gehen gerne oder sehr gerne in eine städtische Kindertageseinrichtung. Die Eltern haben ein großes Interesse an biologischer Ernährung in den Einrichtungen, 86 Prozent ist es wichtig, ein regelmäßiges Angebot an biologischen Lebensmitteln zu haben. 64 Prozent der Eltern zeigten großes Interesse an „Häusern für Kinder", in denen Kinder vom Krippen- bis zum Grundschulalter betreut werden. Dies bestätigt das Ziel der Landeshauptstadt München, neue Einrichtungen künftig als Häuser für Kinder zu konzipieren.
Die Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt München werden jährlich einem trägerinternen Qualitätsmanagementsystem unterzogen. Hierzu gehört die Elternbefragung in allen städtischen Kindertageseinrichtungen, die vom Statistischen Amt der Stadt ausgewertet wird. An der aktuellen Befragung hatten sich 54 Prozent der insgesamt 28.000 Eltern beteiligt.
Die Landeshauptstadt München ist Trägerin von mehr als 400 Kindertageseinrichtungen für Kinder von Null bis zwölf Jahren. Dazu zählen Kinderkrippen, Kindergärten, Häuser für Kinder und Horte.

Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag in Stadtteilen
(5.3.2013) Am Freitag, 8. März, findet der Internationale Frauentag statt. Um diesem auch auf Stadtteilebene mehr Aufmerksamkeit zu verleihen, hat das Kulturreferat 2013 ein gemeinsames Programmheft initiiert, an dem sich kulturelle Stadtteileinrichtungen in Freimann, Giesing, Moosach und Schwabing beteiligen. Am Freitag und Samstag, 8. und 9. März, sowie am Samstag, 16. März, finden Filmvorführungen mit Diskussion, ein Vortrag, ein internationales Frühstück und Fest sowie eine Ausstellung (bis 31. März) und zwei Lesenächte statt.
Die Münchner Künstlerin Augusta Laar veranstaltet zum Beispiel am 8. März in der Seidlvilla und am 9. März im Giesinger Bahnhof jeweils eine „Schamrock-Nacht der Dichterinnen x 2" mit 13 Münchner Dichterinnen und Gästen. Ein Film wie „Töchter des Aufbruchs" oder ein Portrait in Text und Bild über Rosemarie Hesse zeigen Lebenswege auf und laden zum anschließenden Gespräch und zur Diskussion. Ausgezeichnete Frauen und Organisationen werden im Rahmen des „Fests" am 8. März im Pelkovenschlössl vorgestellt. Außerdem gestalten sieben Künstlerinnen

am 8. März im Schauraum Ackermannbogen eine Installation, die für den Weg von Frauen in der Kunst steht.
Das ausführliche Programm und die Eintrittspreise sind über die Homepage *www.pelkovenschloessl.de* abrufbar. Informationen zu Schamrock unter *www.schamrock.org*.
Der zum 100. Jahrestag des Internationalen Frauentages 2011 von der Landeshauptstadt München herausgegebene und zwischenzeitlich vergriffene ThemenGeschichtsPfad „Geschichte der Frauenbewegung in München" ist seit Januar wieder als Broschüre erhältlich. (Informationen unter *www.muenchen.de/tgp*).
Der Internationale Frauentag geht auf eine Idee aus den USA zurück und wurde 1910 von der deutschen Sozialdemokratin Clara Zetkin auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz auch für Deutschland vorgeschlagen. Ein Jahr später wurde er dann zum ersten Mal und fortan jährlich begangen. Das alles beherrschende Thema der ersten Jahre war die Forderung nach dem freien, geheimen und gleichen Frauenwahlrecht. Der Weltfrauentag steht heute für Emanzipation, Gleichberechtigung und faire Behandlung von Frauen überall auf der Welt.

Bebauung Nockherberg: Bevölkerung soll mitreden
(5.3.2013) Bei den Planungen zur Umstrukturierung der Betriebsflächen der Paulaner Brauerei am Nockherberg wird die Öffentlichkeitsbeteiligung erweitert und noch enger als bisher üblich mit dem Wettbewerbsverfahren verschränkt. Daher hat das zweitägige Preisgericht am 28. Februar und 1. März nach der ersten Wettbewerbsphase noch keinen Siegerentwurf gekürt, sondern bis zu fünf Preisgruppen für die weitere Bearbeitung der drei Teilareale ausgewählt. Eine intensive Information und Beteiligung der Öffentlichkeit wird durch die Ausstellung der Entwürfe der ersten Phase, hierzu angebotene Führungen, ein Öffentlichkeitsverfahren, eine ganztägige Bürgerwerkstatt sowie eine Erörterungsveranstaltung ermöglicht. Deren Ergebnisse werden in die zweite Bearbeitungsphase einfließen. Die Entwurfsarbeiten der ersten Wettbewerbsphase sind vom 7. März bis 12. April dienstags und donnerstags von 15 bis 19 Uhr sowie sonntags von 14 bis 18 Uhr in den WelfenHöfen/ RegerHof, 2. Obergeschoss, Welfenstraße 22, öffentlich ausgestellt. Der Eintritt ist frei.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Pasing
(5.3.2013) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 21 (Pasing - Obermenzing) am Dienstag, 19. März, 19 Uhr, in die Gaststätte „Zur Post", Bodenseestraße 4 a, 81241 München,

zu einer Bürgerversammlung des 21. Stadtbezirkes (Bezirksteil Pasing) ein.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeister Hep Monatzeder. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Christian Müller über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Kindertagesstätte Oselsstraße
2. Verkehrsregelung Pasinger Zentrum
3. Umbau Pasing Zentrum mit Trambahn
4. Fernwärme
5. Neubaugebiet Paul-Gerhardt-Allee
6. Kindertagesstätte Planegger Straße
7. Staatsstraße 2063
8. Ansiedlung der Paulaner Brauerei nach Langwied

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter *www.muenchen.de/buergerversammlungen*, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, 81241 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.
Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de,* regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Susan Gummelt, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßen-

verkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Christian Müller.

Gedenken zum Jahrestag der Deportation der Sinti und Roma

(5.3.2013) Zum Gedenken an den 70. Jahrestag der Verhaftung und Deportation der Münchner Sinti und Roma laden die Münchner Stadtbibliothek, das NS-Dokumentationszentrum München sowie die Universität Landau am Freitag, 8. März, zu zwei Veranstaltungen ein:

- Um 15 Uhr findet ein Stadtrundgang statt, bei dem sich die Teilnehmer auf die Spuren der Sinti und Roma in München begeben. Die Historikerin Dr. Eva Strauß begleitet an Orte, die für die Geschichte dieser verfolgten Minderheit von besonderer Bedeutung sind. Treffpunkt ist das Spielzeugmuseum am Marienplatz.
- In der Juristischen Bibliothek im Rathaus findet ab 19 Uhr eine Abendveranstaltung mit Vortragsprogramm und Zeitzeugengespräch statt. Zu Gast ist Hugo Höllenreiner, der als Kind einer Sinti-Familie am 8. März 1943 in München verhaftet und wenige Tage später nach Auschwitz deportiert wurde. Zuvor berichtet der Historiker Dr. Joachim Schröder vom NS-Dokumentationszentrum München in einem Vortrag über die „Dienststelle für Zigeunerfragen" der Münchner Kriminalpolizei und die Verfolgung der Sinti und Roma. Zur Begrüßung spricht Matthias Bahr, Professor für Religionspädagogik an der Universität Landau.

Beide Veranstaltungen sind kostenlos. Für den zweistündigen Stadtrundgang ist eine Anmeldung über den Mitveranstalter Stattreisen München e.V. unter Telefon 54 40 42 30 oder info@stattreisen-muenchen.de erforderlich. Pressekontakt: Münchner Stadtbibliothek, Telefon 4 80 98-32 09, oder NS-Dokumentationszentrum München, Telefon 2 33-2 80 84.

Tag der Laien- und Hobbymusik – jetzt bewerben

(5.3.2013) In München Ansässige, die in ihrer Freizeit gerne musizieren und sich öffentlich präsentieren möchten, solo oder als Gruppe, und die ohne elektronische Verstärker auskommen, können sich wieder für den Tag der Laien- und Hobbymusik bewerben. Am Sonntag, 14. Juli, von 14 bis 19 Uhr bietet das Kulturreferat wieder auf vier Bühnen im Gasteig eine öffentliche Auftrittsmöglichkeit. Aufgeführt werden kann Musikalisches aus verschiedenen Kulturen und Bereichen wie Klassik, Jazz und/oder Chormusik.
Die Bewerbungen sind bis spätestens Freitag, 26. April, an Judith Becker, Betreff Laienmusik, Am Glockenbach 11, 80469 München, post@judith-becker.de zu richten. Beinhalten sollten diese eine kurze Information zur

Person/zum Ensemble, zur Besetzung, Musikrichtung, Ansprechperson und eine Hörprobe (CD oder mp3). Gagen und Spesen können für die Auftritte nicht bezahlt werden. Nähere Infos unter *www.muenchen.de/musik*.

Filmreihe „Osteuropäisches Kino" im Filmmuseum

(5.3.2013) Am Mittwoch, 6. März, um 21 Uhr stellt der Autor und Regisseur Richard Blank im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St. Jakobs-Platz 1, eine weitere Entdeckung des osteuropäischen Kinos vor: „Deti Tschugunnych Bogov" (Die Kinder der eisernen Göttin), 1994 des ungarischen Regisseurs Tamás Tóth (80 Minuten).
Hintergrund des Films, der ohne offensichtlichen Helden und konventionelle Story auskommt, ist das Ende der Sowjetherrschaft in Russland. Ein wichtiger Protagonist ist der Drehort, ein großes Stahlkombinat im Ural, das dem Einsturz nahe ist. In diesen Trümmern leben und arbeiten ein Dutzend Männer und Frauen zwischen Schrott, noch glühendem Eisen und Wasserlöchern. Hunger und die Sehnsucht nach Liebe bestimmen ihr Leben.
Weitere Filme der Reihe:

- Mittwoch, 13. März: „Iztochni Piesi (Eastern Plays)", Bulgarien 2009, Regie: Kamen Kalev
- Mittwoch, 20. März: „Don Gio", Tschechoslowakei 1992, Regie: Michal und Simon Caban
- Mittwoch, 27. März: „Pochorony Stalina (Stalins Begräbnis)", Sowjetunion 1990, Regie: Jewgeni Jewtuschenko

Die Filme beginnen um 21 Uhr und werden in der Originalfassung mit englischen Untertiteln gezeigt. Weitere Infos zur Filmreihe befinden sich im Programm des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de*.
Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt werden.
Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Lesung „Madam Bäuerin" mit Robert Joseph Bartl

(5.3.2013) Der Schauspieler Robert Joseph Bartl liest am Mittwoch, 6. März, um 19 Uhr, im Kleinen Konzertsaal im Gasteig, aus dem 1920 erschienenen Roman „Madam Bäuerin" der bayerischen Schriftstellerin Lena Christ. „Madam Bäuerin" erzählt von den Spannungen zwischen Stadt- und Landleben und unerwünschter Liebe. Der gebürtige Garmischer Bartl prägt den von der Monacensia veranstalteten Lena-Christ-Abend mit oberbayerischem Humor, dem stets auch die typisch alpenländische Schwermut zugrunde liegt. Mit dabei ist die Akkordeonistin und Stimm-

künstlerin Michaela Dietl, die selbst komponierte Musik zu Lena Christ vorträgt. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen zur Monacensia unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.*

Stadtmuseum: Abendkonzert mit dem Satori-Ensemble
(5.3.2013) Am Freitag, 8. März, findet um 19.30 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ein Abendkonzert mit dem Satori-Ensemble statt. Das Ensemble, bestehend aus Mitgliedern der Bayerischen Staatsoper München, spielt u.a. Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn Bartholdy auf Instrumenten und Bögen der Ausstellung „Münchner Geigentage 2013". Das im Jahr 2004 von seiner Konzertmeisterin Dorothee Keller gegründete Streichensemble hat sich durch zahlreiche Auftritte in renommierten Konzertreihen auf der Bühne etabliert. Der Eintritt kostet 10 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 5. März 2013

Ergebnisse des Forschungsprojekts „Energiegerechte Stadtentwicklung – München Freiham – Neuaubing“ im Stadtrat vorstellen
Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor, Dr. Georg Kronawitter und Josef Schmid (CSU) vom 30.10.2012

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

In Ihrem Antrag baten Sie darum, dem Stadtrat die Ergebnisse des interdisziplinären Forschungsprojekts „Energiegerechte Stadtentwicklung – München Freiham/Neuaubing“ vorzustellen. Dazu möchte ich Ihnen, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Folgendes mitteilen.

Inhaltlich hat sich bereits die Vollversammlung des Stadtrates am 12.12.2012 (Sitzungsvorlagen Nr. 08-14 V 09670) mit den Forderungen Ihres Antrages befasst und u.a. beschlossen, dass das Referat für Stadtplanung und Bauordnung bis zum zweiten Quartal 2012 dem Stadtrat die Ergebnisse der Studie darstellen und diese bewerten soll.
Mit dem Ende des vergangenen Jahres endete auch die Arbeit am Pilotprojekt „Energiegerechte Stadtentwicklung – München Freiham/ Neuaubing“, welche die Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik Stuttgart und der Stadtwerke München GmbH seit dem Jahr 2010 durchgeführt hat. Das Projekt ist Teil des Förderprogramms „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ (NSP), das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung betrieben wird.

Das konkrete Ziel war es unter anderem herauszufinden, wie das Bestandsgebiet Neuaubing mit seinen niedrigen energetischen Gebäudestandards im Sinne einer „Energiegerechtigkeit“ so saniert werden kann, dass es nicht gegenüber dem Neubaugebiet Freiham aufgrund steigender Energiekosten an Attraktivität verliert. Dabei sollte über Sozialplanungen und Beteiligungsmodelle die Sozialverträglichkeit möglicher Modernisierungen gewährleistet werden.

Die wesentlichen Ergebnisse des Projekts wurden am 17.10.2012 vorab einem interessierten Publikum im Rahmen einer Abendveranstaltung im Jüdischen Museum vorgestellt.

Derzeit stellt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine Broschüre über die Ergebnisse mit einem Umfang von knapp 120 Seiten fertig. Parallel dazu werden die Resultate im Hinblick auf ihre konkrete Umsetzbarkeit ausgewertet, so dass dem Stadtrat voraussichtlich noch im Frühjahr 2013 neben der Bekanntgabe der Forschungsergebnisse auch ein Ausblick auf deren konkrete Bedeutung für die Planung in Freiham und Neuaubing gegeben werden kann. Bei dieser Gelegenheit werden die Mitglieder des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung und – soweit gewünscht – auch die Mitglieder des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft und des Umweltschutzausschusses die Broschüre erhalten können.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Baumbestattungen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Michael Leonhart, Alexander Reissl und Monika Renner (SPD) vom 20.11.2012

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Ihrem Antrag liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

1. *Die Friedhofsverwaltung berichtet dem Stadtrat über die Nutzung der so genannten Baumbestattung auf dem Münchner Waldfriedhof.*

2. *Die Friedhofsverwaltung prüft, ob auf weiteren Friedhöfen, zum Beispiel dem neuen Südfriedhof, die Baumbestattung angeboten werden kann."*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag vom 20.11.2012 Folgendes mit:

Zu 1.
Die Städtischen Friedhöfe München bieten seit 2006 Baumbestattungen auf dem Waldfriedhof an. Die betreffenden Grabfelder befinden sich im westlichen Teil des Friedhofs und zeichnen sich durch einen waldartigen und naturbelassenen Charakter aus, sind aber über das Wegenetz des Friedhofs erschlossen. Damit wollten die Städtischen Friedhöfe München das bestehende Grabangebot ergänzen und den veränderten Kundenwünschen Rechnung tragen, sich in der Natur, d. h. ohne Grabstein und gärtnerische Bepflanzung bestatten zu lassen. Den Kunden wird am Waldfriedhof die gewünschte natürliche Umgebung eines Waldes geboten. Ein großer Vorteil ist, dass sich das Grab innerhalb des Friedhofs befindet, was Sicherheit und Schutz bietet. Ferner ist der Friedhof verkehrsmäßig gut erreichbar, so dass die Angehörigen jederzeit und mit wenig Aufwand das Grab ihrer Verstorbenen besuchen können. Dies unterstützt entscheidend die Trauerarbeit und hilft, den Verlust zu verarbeiten, ebenso können die Infrastruktureinrichtungen des Friedhofs (Wege, Toiletten usw.) genutzt werden.
Wie hat sich die Nachfrage nach Bestattungsplätzen unter Bäumen am Waldfriedhof seit 2006 entwickelt?

Die Städtischen Friedhöfe München bieten auf 5 Grabfeldern insgesamt 113 Familienbäume und 49 Gemeinschaftsbäume an. An einem Familienbaum befinden sich 8 Bestattungsplätze, die ausschließlich einer Familie vorbehalten sind. Um einen Gemeinschaftsbaum befinden sich je nach

Größe des Bestattungsbereichs 8 oder 16 Bestattungsplätze. Insgesamt können an den Gemeinschaftsbäumen 450 Bestattungsplätze genutzt werden. Interessenten können dort das Grabnutzungsrecht für einen Einzelplatz oder 2 Urnenbestattungsplätze erwerben.

Von 2006 bis 2011 wurden die Grabnutzungsrechte für 76 Familienbäume und für 176 Bestattungsplätze an Gemeinschaftsbäumen vergeben. Für 2012 liegen noch keine abschließenden Zahlen vor. Die Nachfrage ist aber im vergangenen Jahr deutlich angestiegen, was nach unserer Einschätzung darauf zurückzuführen ist, dass das Grabnutzungsrecht seit 2010 für 25 Jahre und nicht wie vorher für 50 Jahre zu erwerben ist. Dies halbiert die zu zahlenden Gebühren und steigert die Attraktivität dieses Grabangebotes.

Zu 2.
Angesichts der steigenden Nachfrage nach Baumbestattungen werden die Städtischen Friedhöfe München nicht nur am Waldfriedhof, sondern auch auf den anderen hierfür geeigneten städtischen Friedhöfen neue Flächen für Baumbestattungen ausweisen. Die Münchner Bevölkerung soll stadtweit die Möglichkeit haben, dieses Bestattungsangebot zu nutzen. Die in Betracht kommenden Friedhöfe, so auch der im Antrag genannte Neue Südfriedhof, werden derzeit dahingehend überprüft.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Betreutes Wohnen der Arbeiterwohlfahrt in Aubing
Anfrage Stadträte Dr. Reinhold Babor, Marian Offman und Josef Schmid (CSU) vom 12.12.2012

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 12.12.2012 führen Sie Folgendes aus:

„Die Arbeiterwohlfahrt München hat angekündigt, dass sie in Aubing, Fabrikstraße 60, ab Januar 2013 ein Sozialbetreutes Wohnen für Seniorinnen und Senioren aus dem Stadtteil anbieten wird. Das Konzept wurde in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat entwickelt. Einige Familien haben bereits einen Mietvertrag und einen Betreuungsvertrag mit der AWO geschlossen. Nun wurde den Betroffenen mitgeteilt, dass sich im Betreuten Wohnen Aubing durch die Umplanung der Landeshauptstadt München und durch die Belegung durch das Amt für Wohnen die Sozialstruktur des Hauses wesentlich ändern werde. Als Alternative zu dem Projekt in Aubing werde Betreutes Wohnen in Haar angeboten, was aber aufgrund der Entfernung für die Familien nicht akzeptabel ist.“

Zu Ihrer Anfrage vom 12.12.2012 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung

Frage 1:
Warum wird das AWO-Projekt Sozialbetreutes Wohnen für ältere Mitbürger des Stadtteils kurzfristig gestoppt und welcher anderen Nutzung wird es nun zugeführt?

Antwort:
Das AWO-Projekt „Betreutes Wohnen im Alter“ wurde nicht kurzfristig gestoppt. Vielmehr wurde seitens der AWO festgestellt, dass es trotz entsprechender Werbemaßnahmen Schwierigkeiten gibt, den in Aubing, Fabrikstraße 60, zur Verfügung stehenden Wohnraum gemäß dem mit der Landeshauptstadt München vereinbarten Konzept zu belegen. Die AWO wandte sich daraufhin mit der Bitte um Unterstützung bezüglich der Belegung an das Sozialreferat.
Aufgrund des enormen Bedarfs an Wohnraum für ältere wohnungslose Bürgerinnen und Bürger hat das Sozialreferat kurzfristig geprüft, ob eine Belegung mit diesem Personenkreis möglich ist. Parallel wurde geprüft, inwieweit dem Sozialreferat Seniorinnen und Senioren bekannt sind, die dem Anforderungsprofil des Konzeptes des Projektes „Betreutes Wohnen

im Alter“ in Aubing entsprechen. Im Bereich der offenen Altenhilfe sind stadtweit durchaus Personen über 65 Jahre bekannt, die für das Konzept „Betreutes Wohnen im Alter“ in Aubing in Betracht kommen. Der AWO wurde daher Unterstützung bei der Belegung der Wohnungen mit dieser Zielgruppe zugesagt. Insbesondere werden Bürgerinnen und Bürger über 65 Jahre gezielt angeschrieben und berücksichtigt, die auf Leistungen nach dem SGB XII angewiesen sind und deutlich die Mietobergrenze überschreiten oder dringend auf der Suche nach bezahlbarem Wohnraum sind. Eine Konzeptänderung ist nach derzeitigem Stand nicht notwendig.

Frage 2:
Wo im Stadtteil und wann kann für die betroffenen Familien eine akzeptable Alternative angeboten werden?

Antwort:
Nach Auskunft der AWO wird der in der Anfrage angesprochene Mietvertrag erfüllt. Die Bürgerin wird unter den vereinbarten Bedingungen Mieterin im Projekt „Betreutes Wohnen im Alter“ in Aubing.

Frage 3:
Wie ist es rechtlich zu bewerten, dass die AWO die bereits abgeschlossenen Miet- und Betreuungsverträge nicht erfüllen kann?

Antwort:
Der bereits abgeschlossene Miet- und Betreuungsvertrag wird erfüllt. Siehe Antwort auf Frage 2.

Frage 4:
Wer haftet für die – im Vertrauen auf die Einhaltung der Verträge – bereits entstandenen Kosten (z.B. für Möbel) oder andere Belastungen wie z.B. wegen bereits gekündigter Mietverträge?

Antwort:
Da die Verträge ordnungsgemäß eingehalten werden, stellt sich die Frage der Haftung nicht.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 5. März 2013

Planungen des Freistaats auf dem Gelände der ehemaligen McGraw-Kaserne (Bereich östlich der Tegernseer Landstraße)
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Alexander Reissl und Claudia Tausend (SPD)

Einstellung einer jährlichen Pauschale zur Sanierung von Kücheneinrichtungen in Kindertageseinrichtungen
Antrag Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU)

Unglaublicher Schlendrian bei der GEWOFAG?
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

Wer sind die ominösen „Trickbetrüger"?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Claudia Tausend
Christian Amlong
Stadtratsmitglieder

München, den 05.03.2013

Planungen des Freistaats auf dem Gelände der ehemaligen McGraw-Kaserne (Bereich östlich der Tegernseer Landstraße)

Anfrage:

Auf die Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion zu Planungen des Freistaats auf dem Gelände der ehemaligen McGraw-Kaserne antwortete Frau Stadtbaurätin Prof. Dr. (I) Merk am 6. Februar 2013, dass es für den Bereich östlich der Tegernseer Landstraße "auch weiterhin Überlegungen zur Entwicklung eines Wohn- und Kerngebietes, ungeachtet der Reduzierung der zu entwickelnden Flächen nach unter Denkmalschutzstellung der Halle 19" gäbe.
Laut Berichterstattung der Süddeutschen Zeitung vom 25. Februar 2013 erklärte der Geschäftsführer der Immobilien Freistaat Bayern (IMBY), eines Unternehmens des Freistaats Bayern, dass es nicht sicher sei, ob es sich noch lohne, das verbleibende Gebiet zu entwickeln.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird gebeten, dazu folgende weitere Fragen zu beantworten:

1. Hat die IMBY mit der Landeshauptstadt München Kontakt aufgenommen, um ein etwaiges neues Wettbewerbsverfahren vorzubereiten? Falls ja, zu welchem Zeitpunkt wurden diese Gespräche aufgenommen?

2. Wann ist damit zu rechnen, dass dem Stadtrat die veränderten Eckdaten zur Beschlussfassung vorgelegt werden?

gez. Alexander Reissl Stadtrat	gez. Claudia Tausend Stadträtin	gez. Christian Amlong Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Beatrix Burkhardt

Antrag

05.03.2013

Einstellung einer jährliche Pauschale zur Sanierung von Kücheneinrichtungen in Kindertageseinrichtungen

Der Stadtrat möge beschließen:

Analog anderer Pauschalen für z.B. Akustikmaßnahmen an Schulen, Einrichtung von Ganztagsschulen, Sanierung von Fachlehrsälen oder WC-Maßnahmen wird eine Pauschale für Kücheneinrichtungen an Kindertagesstätten eingerichtet. Dem Stadtrat wird dafür eine jährliche Prioritätenliste vorgelegt.

Begründung:
Von vielen Kindertageseinrichtungen gibt es immer wieder Rückmeldungen über Probleme mit der Kücheneinrichtung, da sowohl das Mobiliar als auch die technischen Voraussetzungen völlig überaltert sind und nicht mehr den neuesten gesetzlichen technischen Standards und Hygienevorschriften entsprechen. In vielen Einrichtungen wird mit Provisorien und Überganglösungen gearbeitet, um einigermaßen den täglichen Ablauf gewährleisten zu können.
Häufig scheitert der Einbau einer neuen Küche an den extrem hohen Kosten, für die weder bei den Fachbereichen ZIM noch bei der Abteilung Kita die entsprechenden Mittel eingestellt sind. Das führt dazu, dass sich die Situation verschärft und letztendlich eklatante Summen entstehen. Ein Beispiel dafür ist die Kindertageseinrichtung an der Rennertstr. In Neuperlach, bei der die Küche bereits das stolze Alter von 30 Jahren erreicht hat, eine Lösung der Problematik aus finanziellen Gründen aber bisher nicht erfolgen konnte,. Lt. Auskunft betragen jetzt die Kosten für eine Erneuerung hier ca. 280.000 €

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Fragensteller:
Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE

05.03.2013

Unglaublicher Schlendrian bei der GEWOFAG?

In einer Wohnanlage in der Messestadt Riem mit 110 Einheiten gibt es nach Auskunft von Mieterinnen seit 2 Jahren kein Warmwasser oder nur lauwarmes Wasser. Obwohl die Mieterinnen und Mieter sich ständig bei der Hausverwaltung über diesen untragbaren Zustand beschweren, ist offensichtlich seit 2 Jahren keine Abhilfe geschaffen worden. Das Haus wird mit Fernwärme der SWM versorgt. Die Wohnanlage wurde von einem privaten Investor errichtet und wird von der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG verwaltet.

Die Stadtwerke sind seit langem bemüht, dass die Erhitzung des Zirkulationswassers für die Heizung und die Erhitzung des Brauchwassers mit jeweils einem eigenen Wärmetauscher bewerkstelligt werden. Problem dieser modernen Platten – Wärmetauscher ist, dass sie in der Regel innerhalb eines Jahres schon verkalken. Auf der anderen Seite haben diese Platten – Wärmetauscher für die SWM den wirtschaftlichen Vorteil, dass die Temperaturdifferenz zwischen Zulauf und Rücklauf in die Fernwärme größer ist. In diesem Zusammenhang könnte Ursache der mangelnden Warmwasseraufbereitung Wohnanlage in Riem eine nicht erkannte und beseitigte Verkalkung des Wärmetauschers sein.

Mit Beginn des letzten Jahres sind alle Hausverwaltungen gesetzlich verpflichtet, das Warmwassersystem auf den Befall mit Legionellen zu untersuchen. Offensichtlich ist dieses in der von der GEWOFAG verwalteten Wohnanlage nicht geschehen, weil die damit befassten Fachfirmen sehr schnell die Ursache des Mangels an Warmwassersystem erkannt hätten.

Ich frage daher Oberbürgermeister Christian Ude wie folgt:

1. Ist es richtig, dass in der Wohnanlage Georg - Kerschensteiner – Straße und Mutter – Teresa – Straße in der Messestadt Riem seit 2 Jahren kein warmes Wasser bereitgestellt wurde?

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

2. Betraf dieser Mangel an Warmwasser alle 110 Wohnungen in der genannten Wohnanlage?

3. Wurde der Eigentümer der Wohnanlage von der Hausverwaltung über den Sachverhalt informiert?

4. Wie ist es möglich, dass eine sozial verpflichtete städtische Wohnungsbaugesellschaft offensichtlich 110 Familien über 2 Jahre hinweg mit einer schier unerträglichen hygienischen Situation konfrontiert hat?

5. Warum wurde nicht ein Fachingenieur mit der Begutachtung und in Folge mit der Veranlassung der Beseitigung des Mangels beauftragt?

6. Wurde von der GEWOFAG eine Untersuchung des Warmwassers in der vorgenannten Wohnanlage auf Kontaminierung mit Legionellen veranlasst?

7. Wenn ja, zu welchem Zeitpunkt wurde diese Untersuchung veranlasst und wie war das Ergebnis?

8. Wie hoch sind die Mindereinnahmen im Zusammenhang mit Mietminderungen wegen der Schadensituation am Warmwasser und wer trägt diese Kosten?

9. Wurden zeitnahe Arbeiten am Warmwassersystem deshalb nicht veranlasst, weil dann zu befürchten stand, dass Gewährleistungsansprüche an den Erbauer der Wohnanlage verloren gehen könnten?

Marian Offman, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
05.03.2013

Wer sind die ominösen „Trickbetrüger“?

Aktuellen Berichten der Lokalpresse zufolge werden in München tätige Trickbetrüger „immer cleverer – und spannen jetzt schon Senioren für ihre Zwecke ein“ (zit. nach: http://www.tz-online.de/aktuelles/muenchen/betrueger-schicken-schon-senioren-2778245.html). Die Annahme ist naheliegend, daß es sich auch bei diesen Delikten um eine Form importierter Kriminalität handelt, weist der „Sicherheitsreport 2011“ der Münchner Polizei doch für einschlägige Deliktsparten wie Straßenkriminalität einen Anteil an „nichtdeutschen Tatverdächtigen“ in Höhe von 45,9 % aus, für Straßendiebstahl von 50,2 % und für Straßenraub gar von 55,7 %. Hier sollte die Stadt durch Information das an Transparenz leisten, was die Lokalmedien offenbar nicht können. – Es ergeben sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Kenntnis hat die LHM darüber, ob und welcher „Migrationshintergrund“ bei den in jüngerer Zeit durch besondere Raffinesse im Münchner Stadtgebiet in Erscheinung tretenden „Trickbetrügern“ gegeben ist?

2. Welche Informationen hat die Stadt darüber, wie sich Aktivitäten und Auffälligkeit von „Trickdieben“ in München in den letzten zwei Jahren entwickelt haben?

3. Inwiefern kann die LHM einen Zusammenhang zur verstärkten Zuwanderung von sogenannten „Armutsflüchtlingen“ erkennen, bei denen es sich in der Regel um Angehörige von Roma- und Sinti-Minderheiten aus Südosteuropa handelt?

Karl Richter
Stadtrat